

# Historische Rikishi

## Der 62. Yokozuna Onokuni Yasushi (Teil II)

von Joe Kuroda

*In unserer letzten Ausgabe erreichte Onokuni – ein freundlicher 200kg-Gigant aus Hokkaido – die Spitze der Sumowelt, indem er die Beförderung zum Yokozuna erhielt. Leider war das schon das Beste, was kam. Lest weiter, um herauszufinden, wie er aus den falschen Gründen Geschichte schrieb, aber auch seinen Ruf als einer der anständigsten Sumomänner, die es gibt, zementierte.*

Bei seinem Yokozuna-Debüt-Basho im November 1987 schien Onokuni nervöser und angespannter zu sein, und er verlor von Tag 2 an drei aufeinanderfolgende Kämpfe. Er erreicht nur knapp ein Kachi-Koshi von 8-7, womit er den Rekord für den schlechtesten Yokozuna-Start (angetreten bei allen 15 Kampftagen) aufstellte. Da er erkannte, dass er Gewicht reduzieren musste, um Beweglichkeit zu gewinnen, beschloss Onokuni vor dem Januar-Basho 1988, auf radikale Diät zu gehen. Obwohl er sein Gewicht daran hindern konnte, sich weiter aufzublähen, war er so schwach von der schweren Diät, dass er keine Kraft generieren konnte und schließlich gezwungen war, kyujo zu gehen, nachdem er bis Tag 10 schon fünf Niederlagen gesammelt hatte.

Im darauf folgenden März-Basho 1988 drehten sich die Gespräche hauptsächlich darum, ob Onokuni in seinem ersten dritten Yokozuna-Basho zum Rücktritt gezwungen werden könnte, insbesondere, nachdem er an Tag

3 gegen seinen Angstgegner Itai verloren hatte – seine zweite Niederlage in Serie. Aber er verarbeitete die schmerzhaften Lektion des vorherigen Bashos gut und konzentrierte sich genug, um die nächsten elf Kämpfe zu gewinnen, wodurch er nach Tag 14 bei 12-2 stand. Am Senshuraku trat er erneut gegen seinen Rivale Hokutoumi an, der bei 13-1 stand. Onokuni hatte in diesem Basho endlich Glück, da der andere Kokonoe-Yokozuna, Chiyonofuji, kyujo war – was bedeutete, dass nur der mopsgesichtige Hokutoumi zwischen ihm und dem Yusho stand.

Wenn man auf die Ergebnisse in den zwei vorangegangenen Basho blickte, war klar, dass Hokutoumi einen Vorteil hatte, da er elf und 13 Siege hatte, während Onokuni nur ein 8-7 und ein 5-5-kyujo hatte. Aber Onokuni besaß in diesem Basho mehr Motivation und Entschlossenheit, den Sumofans und -experten zu zeigen, dass er es in der Tat wert war, Yokozuna zu sein. Nachdem er Hokutoumi am Senshuraku zu Fall gebracht hatte, besiegte er im daraus resultierenden Stichkampf Hokutoumi mit Tsukiotoshi erneut, um so sein zweites Makuuchi-Yusho zu gewinnen.

Onokuni wurde durch das ständige Antreten gegen die beiden Kokonoe-Yokozuna und durch die endlosen Schlachten gegen seinen Bauch durch die eine oder andere Diät mürbe gemacht. Trotz der Widrigkeiten schlug sich Onokuni nicht schlecht, aber er sollte niemals Chiyonofuji überholen können und ihm fehlte immer der

letzte Schritt zu einem Yusho. Sein Rivale Hokutoumi trat in der gleichen Ära an und es ist kein Zufall, dass – obwohl er selbst nie gegen Choynofuji antreten musste – er insgesamt acht Yusho holte und Onokuni nur zwei. Es ist auch wahr, dass Onokuni mysteriöserweise oft gegen niederrangigere Rikishi verlor, so als ob er seine Konzentration verloren hätte. Obwohl er weit davon entfernt war, der einzige Rikishi mit einer negativen Bilanz gegen Chiyonofuji zu sein, würde man von einem Yokozuna doch erwarten, etwas besser als mit nur 9-23 abzuschneiden.

Aber wir sollten nicht seinen denkwürdigsten Kampf gegen Chiyonofuji am Senshuraku des November-Basho 1988 vergessen, als er Chiyonofuji daran hinderte, sein drittes aufeinanderfolgendes 15-0 zu holen und den 54. Kampf in Folge zu gewinnen. Da der Showa-Kaiser Hirohito kurz nach Neujahr 1989 verstarb, wurde dieser großartige Kampf sogar der letzte der 63 Jahre dauernden Showa-Ära.

Es wird berichtet, dass Onokuni in der Nacht vorher von seinem Shisho gesagt wurde: „Es ist offensichtlich, dass Du in der Form, in der Du antrittst, überhaupt nicht gewinnen kannst, also ist das mindeste, was Du morgen tun kannst, ihm ein paar Schreckensmomente zu verpassen.“ Der Shisho musste gewusst haben, wie man den normalerweise gutmütigen Onokuni in Rage bringen konnte, der am nächsten Morgen so in Rage war, dass er zwei Stunden

früher als üblich auf dem Trainingsdohyo des Heya erschien und damit begann, sich eine Strategie gegen Chiyonofuji auszudenken. Onokuni muss an diesem Tag unglaublich aufgeregt gewesen sein, denn nach dem Kampf war seine normalerweise höfliche und leise sprechende Natur einem prägnanten Kommentar gewichen: „Vergesst nicht, dass auch ich Yokozuna bin!“

Als er später an diese Geschichte von Onokuni erinnert wurde, konnte Chiyonofuji nur über sich selbst lachen: „Wissen Sie, ich hatte keine Ahnung (von seiner intensiven Vorbereitung). Am Abend vorher dachte ich, dass ich ihn leicht besiegen könnte, so wie immer. Kein Problem – das ist das Leichteste auf der Welt. Ich ging am Abend vorher aus, um etwas zu trinken, und ich denke, dass ich mehrere Lokale besuchte, und diese Fernsehcrew folgte mir auf Schritt und Tritt. Warum haben sie mir nie auch nur ein Wort (über seine Vorbereitung) gesagt? Ich hasse Euch Typen wirklich“, sagte Chiyonofuji mit einem gequälten Lächeln.

In den ersten drei Basho der neuen Heisei-Ära (1989–heute) erreichte Onokuni akzeptable Ergebnisse und gewann zwei Jun-Yusho. Aber an Tag 4 des Juli-Basho 1989 erlitt er eine fast karrierebeendende Knieverletzung (ähnlich der, die Yokozuna Takanohana gegen Ende seiner Karriere erlitt). Er versuchte im darauf folgenden September-Basho ein heldenhaftes Comeback, aber es war offensichtlich, dass seine Beweglichkeit schwer eingeschränkt war, obwohl er nach noch mehr Diäten mit einem geringeren Gewicht in das Basho gegangen war. Die schlechten Vorzeichen mehrten sich schon an Tag 2, als er – nachdem er seinen Kampf an Tag 1 gewonnen hatte – vom kahlwerdenden Maegashira Daijuyama ohne große Probleme hinausgeschoben wurde – im

besten Fall ein Mann mit moderatem Können. Eine vernichtenden Niederlage gegen Tochinowaka folgte an Tag 3, bevor er von Akinoshima an Tag 4 kurzerhand zu Fall gebracht wurde. Von 1-3 aus eilte er zu einem 5-3, wurde aber an Tag 9 von Konishiki in einer gigantischen Schlacht der Bäuche erneut zurückgeworfen. Diese Niederlage war besonders beunruhigend, da Konishiki selbst ein desaströses Basho hatte, in dem er erbarmungslos von seinen Knieproblemen behindert wurde. Onokuni kämpfte sich tapfer zu einem 7-4 zurück, Hokutenyu an Tag 12 war eine Nummer zu groß, und dann vergab er seine beste Chance auf ein Kachi-Koshi mit einer schwachen Niederlage gegen Sekiwake Kotogaume an Tag 13. Sumopuristen befürchteten schon das Schlimmste. Onokuni stand bei 7-6 und musste noch gegen die beiden Kokonoe-Yokozuna antreten; das erste Yokozuna-Make-Koshi bei 15 Kampftagen war drohender als Onokunis Bauchumfang geworden.

Tag 14 war einfach nur eine Qual für Onokuni. Chiyonofuji verspottete fast seine nervöse Stimmung, indem er mit einem Fehlstart in ihn hineinsprang, bevor er ihn danach leicht über die Ringbegrenzung hob. 7-7. Ein Desaster stand an. Die Legende besagt, dass Onokuni von mehreren Personen darum gebeten wurde, das Turnier vorzeitig zu beenden oder den Kampfausgang am letzten Tag gegen Hokutoumi mit ihm vorher festzulegen, aber für einen Mann, der sehr bekannt für seine Entschlossenheit war, niemals einen Kampf anzusprechen, war das keine Option. Er ging mit einem nur halbherzigem Glauben als Sicherheit in Tag 15, seinen Erzrivalen Hokutoumi besiegen zu können. Der Kokugikan erreichte eine fiebrige Stimmung, als sich die beiden Männer zum Tachi-Ai hinkauerten, und die Spannung war unglaublich, als endlich

Fleisch auf Fleisch prallte. Onokuni hatte einen guten Start und versuchte, Hokutoumi zurückzuschieben, aber der kleinere Mann war auf diese Taktik gut vorbereitet und trat geschickt zur Seite, weil er wusste, dass Onokuni nicht beweglich genug war, um dem etwas entgegenzusetzen. Hokutoumi kam hinter den gigantischen Yokozuna, tauchte tief ab und schob ihn unter den ungläubigen Schreien der erregten Menge im Kokugikan an den Ringrand. Onokuni war innerhalb kürzester Zeit über den Ringrand getreten, und dabei starrte er voller Scham nur auf seine Füße. Der letzte professionelle Kampf der 1980er Jahre in Tokyo hatte ihn zum allerersten Make-Koshi-Yokozuna gemacht.

Er erkannte, dass er den Rang des Yokozuna beschmutzt hatte, und gab daher seine Rücktrittspapiere im Kyokai-Büro ab. Aber der damalige Kyokai-Vorsitzende Futagoyama-Oyakata (der erste Wakanohana) sagte Onokuni, dass er aktiv bleiben solle und bat ihn, seine Karriere neu durchzustarten, so als ob er sein Sumoleben ganz von vorne beginnen würde.

Onokuni beendete das November-Basho 1989 vorzeitig und kam im Januar 1990 zurück. Er schaffte er irgendwie, an Tag 11 Kachi-Koshi zu holen, aber er verlor seine letzten vier Kämpfe und schloss mit 8-7 ab. Er konnte zumindest seinen Ruf retten, indem er ein Kachi-Koshi hatte, aber er erlitt eine weitere fast karrierebeendende Verletzung, als Chiyonofuji sein rechtes Bein in Onokunis linkem Fußgelenk einhakte, um ihn hinauszuschieben. Onokuni zerrte sich die Bänder im linken Fußgelenk und erlitt Knochenbrüche. Für Onokuni stellte sich diese Verletzung als Anfang vom Ende heraus, sie zwang ihn zu vier Basho kyujo und machte alle Hoffnungen zunichte, die alte Stärke wiedererlangen zu

können.

Voller Sorge und mit seinere Karriere auf dem Spiel gab Onokuni im November 1990 behutsam sein Comeback. Trotz der langen Abwesenheit schlug er sich so gut, wie er sich nur hätte wünschen können, indem er zehn Kämpfe gewann und fünf verlor, wobei er den Yusho-Gewinner Chiyonofuji am Senshuraku sogar besiegte (Chiyonofuji versuchte, den 200kg-Onokuni über die Ringbegrenzung zu heben, aber er verlor seine Balance und wurde vom schieren Gewicht des Giganten erdrückt). Onokuni legte seinem Comeback ein weiteres 10-5 im Januar-Basho 1991 nach. Es war so, als wäre Onokuni endlich alle Verletzungssorgen losgeworden und als wollte er seinen Wert als Yokozuna beweisen. Im darauf folgenden März-Basho schlossen sowohl Onokuni als auch Hokutoumi Tag 13 mit einer Bilanz von nur einer Niederlage ab und gingen mit einem 12-1 in ihr Aufeinandertreffen an Tag 14. Dieses Mal trickste Hokutoumi seinen alten Rivalen aus und besiegte Onokuni an Tag 14, wodurch er scheinbar Onokunis Yusho-Hoffnungen in diesem Basho zunichte gemacht hatte.

Am Senshuraku hatte Onokuni den leichteren Gegner, Ozeki Kirishima, der sich ziemlich plagte und bei vier Siegen und zehn Niederlagen stand, wohingegen Hokutoumi gegen Asahifuji antreten musste, der den jungen Takahanada an Tag 13 ausgetrickst und den hilflosen Kirishima an Tag 14 besiegt hatte. Onokuni hatte immer noch eine gute Chance darauf, den Unterschied von einer Niederlage zu überbrücken, aber sein Kopf schien die Konzentration permanent verloren zu haben, und schließlich verlor er am Senshuraku gegen Kirishima.

Was Onokuni nicht wusste: Hokutoumi hatte sich in seinem

Kampf am Tag 14 gegen Onokuni eine Verletzung zugezogen. Hokutoumi konnte wegen der Verletzung am Senshuraku Asahifuji keinen Widerstand leisten und schloss das Basho mit 13 Siegen und zwei Niederlagen ab – und als wehrloses Opfer in einem Stichkampf, der hätte entstehen können. Aber, da Onokuni seinen Senshukaru-Kampf verloren hatte, konnte Hokutoumi das Yusho gewinnen, obwohl er am Senshuraku verloren hatte. Hokutoumi sagte später, dass er, wenn der Yusho-Stichkampf gegen Onokuni gewesen wäre, sich nicht sicher gewesen wäre, ob er den Ring betreten hätte. Onokuni hatte es richtig vermasselt.

Onokuni stieg aus dem darauf folgenden Mai-Basho 1991 aufgrund eines Fiebers, das von Hautinfektionen herrührte, vorzeitig aus und gab daher im Juli-Basho 1991 ein weiteres Comeback. Er traf zum ersten und letzten Mal in seiner Karriere auf die neue Ozumo-Sensation, die Hanada-Brüder Wakahanada und Takahanada, und er konnte sie beide besiegen, nachdem er an Tag 1 in der Makuuchi von einem jungen Akebono mit Tsuppari hinweggefegt worden war. Er bemerkte auch, dass der Wind der neuen Generation immer stärker blies, als er ohne Probleme von Komusubi Akinoshima hinausgeschoben wurde und er Tag 8 mit einem wackligen 4-4 beendete. Ohne Zweifel war es eine schmerzliche und klägliche Niederlage für einen Yokozuna, so einseitig zu verlieren. Onokuni sagte, dass er erkannte, dass dies keine Sumoform war, die ihn auch nur noch in den nächsten Tag hinein bringen würde, und er erklärte seinen sofortigen Rücktritt.

Seine unglaublich höfliche Persönlichkeit konnte man auch nach seinem Rücktritt sehen. Als er zurücktrat, sollte er die Shibatayama-Toshiyori-Myoseki

übernehmen, aber der damalige Shibatayama-Oyakata (der ehemalige Komusubi Miyanishiki) stand nur noch zehn Monate vor dem altersbedingten Rücktritt, und Onokuni war der Meinung, dass er ihn nicht zu einem vorzeitigen Rücktritt zwingen sollte. Onokuni nahm stattdessen eine zeitlich begrenzte Toshiyori an, die ehemalige Yokozuna fünf Jahre benutzen dürfen. Dann, nach Miyanishikis Rücktritt, ließ er den ehemaligen Komusubi Wakajishi aus dem Futagoyama-Beya den Namen bis 1993 benutzen.

Bei seinem Rücktritts-Sumoturnier im Mai 1992 gab es keine aktiven Yokozuna, die die Rollen des Tsuyuharai und des Tachimochi in der Yokozuna-Dohyo-Iri-Zeremonie hätten übernehmen können, da Hokutoumi kurz vor dem Mai-Basho zurückgetreten war. Stattdessen bat er zwei aktive Rikishi des Futagoyama-Beya (Takamisugi als Tsuyuharai und Misugisato als Tachimochi), ihn bei der Zeremonie zu begleiten.

Das Glück, das Onokuni vor seiner Beförderung zum Yokozuna hatte, schien sich gegen ihn gewendet zu haben, nachdem er Yokozuna geworden war. Sogar nach seiner Beförderung hatte er nur schwere Kämpfe auszutragen und plagte sich während seiner gesamten Yokozuna-Karriere. Er konnte nur einmal das Yusho gewinnen, nachdem er Yokozuna geworden war, aber das Yusho war das Ergebnis eines Sieges in einem Stichkampf gegen Hokutoumi, und zu dieser Zeit wurden Stichkampfsiege noch nicht für die Erstellung der neuen Banzuke in Betracht gezogen. Onokuni beendete seine Karriere daher, ohne auch nur einmal die prestigeträchtige Position des Ost-Yokozuna auf der Banzuke innegehabt zu haben.

Nachdem er die Shibatayama-Toshiyori-Myoseki übernommen

hatte, gründete er im Juni 1999 sein eigenes Heya. Als wollte er seine Philosophie unterstreichen, einen etwas anderen Rhythmus zu haben, verlegte Shibatayama-Oyakata sein Heya nach Takaido im Bezirk Suginami in Tokyo, weit weg vom geschäftigen Treiben in Ryogoku, aber auch nicht allzu weit von seinem alten Hanakago-Beya und dem aktuellen Futagoyama-Beya entfernt. Er brachte einen Rekruten (Daiyubu) bis in die Juryo, aber ansonsten war er bisher nicht allzu erfolgreich bei der Ausbildung von Sekitori. Er ist einzigartig in vielerlei Hinsicht, zum Beispiel nannte er einen seiner Rekruten Hamadayama – dies ist eine Station östlich der Takaido-Haltestelle der Inokashira-Linie. Sogar als Oyakata sticht seine Persönlichkeit hervor. Im Gegensatz zu anderen ehemaligen Yokozuna meidet er das Rampenlicht und zeigte niemals Interesse oder Ambitionen, um einen Direktoren- oder anderen hohen Posten im Kyokai zu

kandidieren.

Während sein Oyakata-Leben weitergeht, können wir mit großen Interesse zusehen, wie sich seiner Karriere weiterentwickelt. Aber es besteht weiterhin die Tatsache, dass es immer noch viele ältere Sumofans gibt, die seine aktive Karriere mit einem gewissen Maß an Bedauern sehen, da sie denken, dass seine Yokozuna-Regentschaft eine viel erfolgreichere hätte sein können. Er war nur 28 Jahre und neun Monate alt, als er seine aktive Karriere hinter sich ließ. Außer denen, die ihren Rang durch Tod oder durch komplettes Ausscheiden aus dem Kyokai verloren, war nur Tochinoumi bei seinem Rücktritt noch jünger (28 Jahre und drei Monate).

Im Gegensatz zu einigen Yokozuna, die wir kennen, war Onokuni ein wirklich netter Gigant mit unübertroffener Würde. Sein Name wurde niemals von Yaocho-Anschuldigungen beschmutzt oder damit in Verbindung gebracht,

und ebenso aufrichtig begegnete er allen, die ihn kennenlernen durften. Er ist ein spiritueller Mann, aber er schien nie den Geist für echten Kampf zu haben, den er wahrlich vermissen ließ. Man muss die Tatsache bewundern, dass er den höchsten Rang im Sumo erreichte, ohne auf anderen herumzutampeln und indem er seine Kritiker mit seinem offenen, ehrlichen Charakter besiegte. Er war in seinen aktiven Tagen als ein lebenswürdiger und knuffiger gigantischer Panda bekannt. Es ist ziemlich passend – wenn auch eine traurige Reflektion seiner Karriere als Aktiver – dass er nun liebevoll der „Sußigkeiten-Oyakata des Ozumo“ genannt wird. Bei all dem Durcheinander und den Kontroversen, die die Welt des Ozumo aktuell erschüttern, ist es beruhigend und erleichternd zu wissen, dass es immer noch einen anständigen Oyakata gibt, der die Entwicklung der nächsten Rikishi-Generation überwacht.

### Onokuni Yasushi

Geburtsort:	Memuro-Cho, Kaseki-Gun, Hokkaido
Geburtstag:	9. Oktober 1962
Echter Name:	Yasushi Aoki
Shikona:	Aoki - Onokuni
Heya:	Hanaregoma
Dohyo-Debüt:	März 1978
Juryo-Debüt:	März 1982
Makuuchi-Debüt:	März 1983
Letztes Basho:	Juli 1991
Höchster Rang:	Yokozuna
Anzahl Makuuchi-Basho:	51
Makuuchi-Bilanz:	426 Siege, 228 Niederlagen, 105 Kyujo
Siegquote:	65.1%
Anzahl Makuuchi-Yusho:	2
Spitzname:	Panda
Größe:	189cm
Gewicht:	211kg
Bester Kampf:	gegen Chiyonofuji (Senshuraku, November 1988)
Toshiyori-Name:	Onokuni - Shibatayama